

Bilanz zum 31. Dezember 2022

(Angaben in €)

A K T I V A			P A S S I V A		
	31.12.2022	31.12.2021		31.12.2022	31.12.2021
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			Gezeichnetes Kapital	51.129,19	51.129,19
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Software	343.413,91	423.427,56		<b>51.129,19</b>	<b>51.129,19</b>
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	48.319,10	<b>B. Sonderposten</b>		
	<b>343.413,91</b>	<b>471.746,66</b>	I. Sonderposten für Zuschüsse Anlagevermögen	67.796.382,66	68.702.516,20
<b>II. Sachanlagen</b>			II. Sonderposten für Zuschüsse Umlaufvermögen	7.291.740,90	5.051.469,96
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.720.624,93	31.308.042,82		<b>75.088.123,56</b>	<b>73.753.986,16</b>
2. Technische Anlagen und Maschinen	28.997.630,74	28.190.514,22	<b>C. Rückstellungen</b>		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.033.885,16	4.555.902,04	Sonstige Rückstellungen	2.695.880.930,95	2.249.544.728,79
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.675.827,92	4.151.310,46	Abzüglich Freistellungsanspruch gegen Gesellschafter (Bundesrepublik Deutschland)	2.687.278.213,17	2.241.628.341,67
	<b>67.427.968,75</b>	<b>68.205.769,54</b>		<b>8.602.717,78</b>	<b>7.916.387,12</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	44.436,00	38.416,00
	<b>25.000,00</b>	<b>25.000,00</b>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.162.634,12	4.284.858,67
	<b>67.796.382,66</b>	<b>68.702.516,20</b>	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	0,00	25.000,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>			4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00	47.262,25
<b>I. Vorräte</b>			5. Sonstige Verbindlichkeiten	858.584,42	905.680,45
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.958.097,36	4.784.156,63	- davon aus Steuern: € 561.746,75 (Vj. € 587.991,77)		
	<b>6.958.097,36</b>	<b>4.784.156,63</b>	- davon im Rahmen sozialer Sicherheit: € 40.233,98 (Vj. € 46.003,41)		
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				<b>6.065.654,54</b>	<b>5.301.217,37</b>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	101.361,10	281.817,40	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>600,63</b>	<b>805,47</b>
2. Forderungen gegen Gesellschafter	8.293.314,03	7.239.472,50			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.040.324,68	5.516.465,99			
	<b>14.434.999,81</b>	<b>13.037.755,89</b>			
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>285.102,33</b>	<b>231.783,26</b>			
	<b>21.678.199,50</b>	<b>18.053.695,78</b>			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>333.643,54</b>	<b>267.313,33</b>			
	<b>89.808.225,70</b>	<b>87.023.525,31</b>		<b>89.808.225,70</b>	<b>87.023.525,31</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr  
 vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2022**

(Angaben in €)

	<b>2022</b>	<b>2021</b>
1. Zuwendungen		
a) Institutionelle Förderung des Gesellschafters	127.677.616,43	125.219.369,87
b) Institutionelle Förderung der sächsischen Wismut-Altstandorte durch den Gesellschafter	10.054.041,06	6.312.771,21
c) Projektförderung der sächsischen Wismut-Altstandorte durch den Freistaat Sachsen	10.054.041,06	6.312.771,22
d) Umsetzungskonzept Wismut-Erbe	0,00	200.000,00
e) Institutionelle Förderung Wismut Stiftung gGmbH	28.600,00	0,00
	<b>147.814.298,55</b>	<b>138.044.912,30</b>
2. Erlöse und andere Erträge		
a) Sonstige Umsatzerlöse	1.470.089,13	2.215.226,23
b) Andere aktivierte Eigenleistungen	226.003,49	303.531,51
c) Sonstige betriebliche Erträge	3.107.637,54	981.759,35
	<b>4.803.730,16</b>	<b>3.500.517,09</b>
3. Abzüglich Veränderungen der Sonderposten für		
a) Zuschüsse zum Anlagevermögen	10.062.168,18	10.494.401,69
b) Zuschüsse zum Umlaufvermögen (Vorräte und Rechnungsabgrenzungsposten)	2.240.270,94	-255.230,11
	<b>12.302.439,12</b>	<b>10.239.171,58</b>
4. Bestandsveränderung Finanzierungsanspruch	-618.511,83	-218.937,82
5. Abzüglich Rückführungsverpflichtung gegenüber Bundeshaushalt	2.314.212,59	36.748,92
<b>6. Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuschusserträge, Erlöse und andere Erträge</b>	<b>138.619.888,83</b>	<b>131.488.446,71</b>
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	20.346.808,58	18.707.798,52
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	33.225.675,85	25.986.317,23
	<b>53.572.484,43</b>	<b>44.694.115,75</b>
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	48.631.057,46	48.292.769,05
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	11.418.229,43	12.082.757,65
c) Berufsgenossenschaft	13.947.965,54	15.607.902,00
	<b>73.997.252,43</b>	<b>75.983.428,70</b>
9. Abschreibungen auf das Anlagevermögen		
a) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	10.948.545,77	9.876.065,44
b) Abzüglich Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	10.948.545,77	9.876.065,44
	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>10.886.877,34</b>	<b>10.656.572,20</b>
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<b>152.469.100,07</b>	<b>19.290,11</b>
- davon aus Ab- und Aufzinsungen: € 152.690.070,72 (Vj. € 19.290,11)		
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
- davon aus Ab- und Aufzinsungen: € 31.733,00 (Vj. € 94.983.081,24)	<b>31.733,00</b>	<b>94.983.081,24</b>
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>152.600.641,70</b>	<b>-94.809.461,07</b>
14. Sonstige Steuern	136.022,80	136.012,17
15. Aufwand aus der Zuführung der Rückstellung für Bergbau-Altlasten		
a) Aufwand aus der Zuführung der Rückstellung für Bergbau-Altlasten	723.477.894,24	453.483,51
b) Auflösung aus der Neubewertung der Rückstellung für Bergbau-Altlasten	0,00	0,00
c) abzüglich der erhöhten Inanspruchnahme des Freistellungsanspruches an den Gesellschafter	571.013.275,34	95.398.956,75
<b>16. Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# Anhang 2022

## **Angaben zum Unternehmen**

Wismut GmbH

Sitz: Chemnitz

Geschäftsanschrift: Jagdschänkenstraße 29, 09117 Chemnitz

Registergericht: Amtsgericht Chemnitz

Handelsregisternummer: HRB 3912

## 1. Allgemeine Angaben

Die Wismut GmbH, Chemnitz (kurz Wismut) ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB. Alleinige Gesellschafterin ist die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Die Wismut GmbH ist für die Sanierung der Hinterlassenschaften des ehemaligen Uranerzbergbaus in Sachsen und Thüringen verantwortlich. Die Sanierungsverpflichtungen ergeben sich aus dem Wismut-Gesetz vom 12.12.1991.

Die Gesellschafterin hat mit Datum vom 30.12.2010 zu Gunsten der Wismut GmbH eine Freistellungserklärung abgegeben. Danach wird Wismut für die Dauer der institutionellen Förderung von sämtlichen Belastungen finanzieller Art freigestellt, welche aus einer geordneten Stilllegung und Rekultivierung der Betriebsflächen und Anlagen unter Umwelt-, Strahlenschutz- und Bergsicherungsaspekten resultiert. Die Freistellungserklärung gilt unverändert und verlängert sich automatisch um jeweils ein Jahr, sofern die institutionelle Förderung fortgesetzt wird.

Dementsprechend erhält Wismut nicht rückzahlbare Zuwendungen als Fehlbedarfsfinanzierung. Diese Zuwendungen werden auf der Grundlage des jährlich von der Gesellschaft aufzustellenden und vom Aufsichtsrat zu billigenden sowie vom Zuwendungsgeber zu genehmigenden Wirtschaftsplanes als institutionelle Förderung aus dem Bundeshaushalt gewährt.

Auf Grundlage des Verwaltungsabkommens vom 05.09.2003 und der Ergänzenden Verwaltungsabkommen vom 24.04.2013 sowie 05.07.2019 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Sachsen sowie der Projektträgervereinbarung vom 05.09.2003 bzw. dem 1. Nachtrag vom 24.04.2013 und dem 2. Nachtrag vom 05.07.2019 zwischen dem Freistaat Sachsen und Wismut erhält die Gesellschaft als Projektträger Zuschüsse für die Sanierung von sächsischen Wismut-Altstandorten, welche im Wesentlichen bis zum 31.12.1962 stillgelegt worden sind und damit nicht in die Sanierungsverpflichtung der Wismut GmbH fallen. Die Finanzierung erfolgt in Form der Komplementärfinanzierung in je gleicher Höhe vom Bund als institutionelle Förderung und aus dem Landeshaushalt des Freistaat Sachsen in Form einer Projektförderung. Im Zeitraum von 2013 bis 2022 steht ein Finanzrahmen von 138 Mio. € bereit, welcher um weitere 229 Mio. € bis 2035 erweitert wurde.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 liegen die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften, des GmbHG und des Gesellschaftsvertrages zugrunde.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung (Gesamtkostenverfahren) sind unter Berücksichtigung der Besonderheit der Wismut GmbH als Zuwendungsempfängerin gegliedert. Einzelne Posten der Bilanz und insbesondere der Gewinn- und Verlustrechnung wurden hinsichtlich ihrer Gliederung und Bezeichnung geändert bzw. eine weitere Untergliederung der Posten vorgenommen, um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses zu gewährleisten (§ 265 Abs. 5 und 6 HGB).

Die Forderungen gegen Gesellschafter werden gemäß § 42 Abs. 3 GmbHG als separate Position unter den Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die Rückzahlungsverpflichtung für Guthaben aus der Beitragsabrechnung zur gesetzlichen Unfallversicherung an den Gesellschafter wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in einer separaten Position dargestellt.

Die Aufwendungen aus den Zuführungen zur Rückstellung „Altersteilzeit“, welche die Aufstockungsbeträge mit Abfindungscharakter betreffen, werden insbesondere aus haushaltstechnischen Gründen nicht im sonstigen betrieblichen Aufwand abgebildet, sondern unter den Personalaufwendungen „Löhne und Gehälter“ dargestellt.

Die Veränderung des stichtagsbedingten Finanzierungsanspruches an den Gesellschafter, welcher sich aus dem Saldo des Umlaufvermögens (ohne Vorräte) abzüglich der Sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten ergibt, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter einem separaten Posten „Bestandsveränderung Finanzierungsanspruch“ abgebildet.

## **Wesentliche Bewertungsänderungen gegenüber dem Vorjahr**

### **Rückstellung für Bergbau-Altlasten**

Bis zum 31. Dezember 2021 wurde bei der Ermittlung der Rückstellung für Bergbau-Altlasten eine künftige Preis- und Kostensteigerung von jährlich 2 % unterstellt. Bei der Bewertung dieser Rückstellung zum 31. Dezember 2022 gehen wir künftig von einer jährlichen Preis- und Kostensteigerung von 4 % für den Zeitraum 2023 bis 2050 aus. Bezüglich der daraus resultierenden Veränderungen verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Rückstellungen unter Passiva Punkt C. in diesem Abschnitt.

## **Erläuterungen zu den Posten der Bilanz**

### ***Aktiva***

#### **A. Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt (Anlage zum Anhang).

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (2022: 35 T€; Vorjahr 0 T€).

Die zu aktivierenden Eigenleistungen werden mit Fertigungseinzelkosten sowie angemessenen Teilen der Gemeinkosten angesetzt.

Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode in Anlehnung an die Abschreibungstabellen des Bundesministeriums der Finanzen in der jeweils aktuellen Fassung. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bis 0,8 T€ werden sofort abgeschrieben.

Grundstücke und grundstücksähnlichen Rechte, die nach dem 1. Januar 1992 erworben wurden, sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Alle übrigen Grundstücke sind mit einem Erinnerungswert von 0,00 € angesetzt. Es handelt sich hierbei um die Wertansätze aus der DM-Eröffnungsbilanz.

Für das Anlagevermögen besteht in gleicher Höhe ein Sonderposten „Zuschüsse Anlagevermögen“. Die Erträge aus der Auflösung dieses Sonderpostens werden in der Gewinn- und Verlustrechnung offen von den Abschreibungen abgesetzt.

Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden vor dem Hintergrund des Sonderpostens nicht ausgewiesen bzw. es erfolgt eine Saldierung der Aufwendung aus dem Restbuchwertabgang mit den Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens. Die Erlöse aus Anlageverkäufen betragen im Geschäftsjahr 343 T€ und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position 2 c) ausgewiesen.

Die Wismut GmbH hält zu 100% Anteile an der Tochtergesellschaft Wismut Stiftung gGmbH (voll eingezahltes Stammkapital: 25 T€). Die Einzahlung des Stammkapitals erfolgte am 27. Januar 2022. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 16. März 2022. Vor dem Hintergrund der institutionellen Förderung (Fehlbetragsfinanzierung) hat die Tochtergesellschaft im Geschäftsjahr 2022 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt.

## **B. Umlaufvermögen**

### Vorräte

Die Vorräte betreffen ausschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und sind unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu durchschnittlichen Anschaffungspreisen bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten im Wesentlichen in Höhe von 4.395 T€ Abdeckmaterial und in Höhe von 1.463 T€ Drainagematerial.

Die Bewertung von Abdeckmaterial (Dichtschichtmaterial 704 T€ und Speicherschichtmaterial 3.897 T€) erfolgte zum 31. Dezember 2022 in Höhe der durchschnittlichen Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungskostenminderung unter Berücksichtigung des niedrigeren beizulegenden Wertes und der abgeschlossenen Liefer- und Transportverträge. Daraus ergeben sich Bilanzstichtag Abwertungen in Höhe von insgesamt 362 T€ (Vorjahr: 702 T€).

Für Altbestände (Drainagematerial 2.881 T€ und Speichermaterial 231 T€), mit letzten Zugängen 2015 und 2013, wurden Abwertungen in Höhe von insgesamt 1.493 T€ (Vorjahr: 1.885 T€) vorgenommen. Diese resultieren im Wesentlichen daraus, dass die Anschaffungsnebenkosten aus Transportkosten, welche zum Teil über den Materialkosten lagen, nicht in die Bewertung einbezogen werden, da die Höhe diese Transportkosten am Markt nicht mehr realisiert werden können.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert bewertet. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Auf den nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungsbestand sind Pauschalwertberichtigungen (1 % analog dem Vorjahr) berücksichtigt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben analog dem Vorjahr eine Restlaufzeit unter einem Jahr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten die zum Bilanzstichtag noch nicht abgerufenen Zuwendungen für die Finanzierung von Aufwendungen für die Sanierung in Höhe von 32 T€ (Vorjahr 0 T€) als auch für die anteilige Finanzierung von Aufwendungen von Projekten im „Ergänzenden Verwaltungsabkommen zur Sanierung der sächsischen Wismut-Altstandorte“ in Höhe von 571 T€ (Vorjahr 17 T€).

Die Finanzierung des Umsetzungskonzeptes Wismut – Erbe ist beendet (Vorjahr 151 T€). Die Forderungen gegen Gesellschafter haben analog dem Vorjahr eine Restlaufzeit unter einem Jahr.

Weiterhin beinhalten diese die stichtagsbedingten antizipativen Finanzierungsansprüche in Höhe von 7.690 T€ (Vorjahr 7.072 T€) für in den Folgejahren abzurufende Mittel. Zum Bilanzstichtag setzten sich diese im Wesentlichen aus sonstigen Rückstellungen in Höhe von 8.603 T€ (Vorjahr 7.916 T€) und dem Saldo aus übrigen Umlaufvermögen (ohne Vorräte und Bankguthaben in Höhe des gezeichneten Kapitals) und Verbindlichkeiten in Höhe von 913 T€ (Vorjahr 844 T€) zusammen. Die antizipativen Finanzierungsansprüche haben hinsichtlich der darin enthalten mittel- / langfristigen Rückstellungen in Höhe von 7.018 T€ (Vorjahr 6.479 T€) – davon für Altersteilzeit (6.351 T€; Vorjahr 5.781 T€) – Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert bewertet. Unverzinsliche sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Barwert (Zinssatz: Deutsche Bundesbank, 7-Jahresdurchschnitt) bewertet. Zum Bilanzstichtag haben sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 555 T€ (Vorjahr 594 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten weiterhin noch nicht abgerufene Zuwendungen für die anteilige Finanzierung von Aufwendungen von Projekten im „Ergänzendem Verwaltungsabkommen zur Sanierung der sächsischen Wismut-Altstandorte“ in Höhe von 571 T€ (Vorjahr 17 T€) beim Sächsischen Oberbergamt als haushaltsbewirtschaftende Stelle des Freistaates Sachsen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten erst im Folgejahr abzugsfähige Vorsteuererstattungsansprüche in Höhe von 464 T€ (Vorjahr 455 T€).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten weiterhin Forderungen aus der Steuerentlastung für Unternehmen nach § 54 EnergieStG in Höhe von 15 T€ (Vorjahr: 22 T€) und nach § 9b StromStG in Höhe von 137 T€ (Vorjahr: 129 T€) für den Veranlagungszeitraum 2021 (Vorjahr: 2020).

Weiterhin sind in den sonstigen Vermögensgegenständen Forderungen aus Erstattungen gemäß § 56 des Infektionsschutzgesetzes in Höhe von 45 T€ (Vorjahr: 67 T€) enthalten, welche bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung entsprechend beantragt worden sind.

#### Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert bewertet.

### **C. Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter dem Posten werden vorausbezahlte Entgelte für Aufwendungen des folgenden Geschäftsjahres in Höhe von 334 T€ ausgewiesen (Vorjahr 267 T€). Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

### **Aktive latente Steuern**

Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge von jeweils rd. 6,3 Mrd. €, welche im Wesentlichen aus der institutionellen Förderung der Gesellschaft resultieren. Die Zuwendungen des Gesellschafters werden steuerlich als Einlagen behandelt. Ein Ansatz von aktiven latenten Steuern scheidet vor dem Hintergrund des Gesellschaftszwecks sowie der weiterhin geplanten institutionellen Förderung aus.

### ***Passiva***

#### **A. Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital entspricht dem im Gesellschaftsvertrag festgesetzten Stammkapital und ist zum Nennbetrag ausgewiesen.

#### **B. Sonderposten**

Im Sonderposten sind erhaltene Zuschüsse bzw. Zuwendungen zur Finanzierung erfasst und umfassen im Einzelnen:

	T€	
	31.12.2022	31.12.2021
Zuschüsse zum Anlagevermögen	67.796	68.703
Zuschüsse zum Umlaufvermögen	7.292	5.051
<b>Summe</b>	<b>75.088</b>	<b>73.754</b>

Der Anteil des Sonderpostens, welcher sich auf die Zuschüsse zum Anlagevermögen bezieht, entspricht dem Buchwert des zuschussfinanzierten Anlagevermögens. Die Auflösung erfolgt analog der Nutzungsdauer der Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens und beträgt in 2022 10.949 T€ (Vorjahr 9.876 T€).

Der Sonderposten für Zuschüsse zum Umlaufvermögen entspricht dem Buchwert des zuschussfinanzierten Vorratsvermögens zuzüglich dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten. Die Veränderung dieses Postens gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 2.240 T€ (Vorjahr 256 T€) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der separaten Position „Abzüglich Veränderungen der Sonderposten“ ausgewiesen.



### C. Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Beachtung des § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten:

	T€	
	31.12.2022	31.12.2021
Rückstellung für Bergbau-Altlasten	2.687.278	2.241.628
Rückstellung für Altersteilzeit	6.351	5.781
Rückstellung für Jubiläen	607	638
Rückstellung für sonstige Personalaufwendungen	0	19
Rückstellung für Wassernutzungsentgelte	130	212
Rückstellungen für Resturlaub und ähnliche Ansprüche	552	634
Übrige Rückstellungen	963	633
<b>Summe</b>	<b>2.695.881</b>	<b>2.249.545</b>

Die Ermittlung der Rückstellung für Bergbau-Altlasten laut Gesellschaftszweck erfolgt auf der Grundlage des Sanierungsprogrammes 2020 (Betrachtungszeitraum 2020 bis 2050), welches auf Veranlassung des BMWK durch die BGR Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover, in Form eines Sonderberichtes am 30.10.2020 beurteilt und durch den Gesellschafter am 22.01.2021 bestätigt wurde. Danach ist von einem nominalen Mittelbedarf in Höhe von 2.262 Mio. € für den Betrachtungszeitraum ab 2020 bis 2050 auszugehen. Dieser wurde auf der Grundlage einer sachgerechten Schätzung hinsichtlich der voraussichtlichen Inanspruchnahme auf Jahresscheiben aufgeteilt. Unter Berücksichtigung einer jährlichen Kosten- und Preissteigerungsrate von 2,0 % ergab sich zum 1. Januar 2020 insgesamt ein Erfüllungsbetrag von 2.861 Mio. €.

Gemäß § 253 Abs. 2 HGB erfolgt zu den einzelnen Stichtagen die Auf- bzw. Abzinsung der einzelnen Jahresscheiben unter Verwendung der durch die Deutsche Bundesbank herausgegebenen Zinssätze (7-Jahresdurchschnitt; Dezember). Die jährliche Verminderung infolge des Sanierungsfortschrittes (Inanspruchnahme) entspricht dem Betrag der Inanspruchnahme und korrespondiert mit den Zuwendungen der institutionellen Förderung des Gesellschafters.

Rückstellungsbeträge der einzelnen Jahresscheiben, die nicht voll in Anspruch genommen worden sind, werden zunächst dem Folgejahr zugerechnet (Risiko-Reserve). Zum Zeitpunkt einer erneuten Überprüfung / Bewertung der Gesamtrückstellung oder bei Überschreitung dieser Risiko-Reserve in Höhe von 50 Mio. € wird über einen dann eventuell noch nicht verbrauchten Betrag bezüglich einer Auflösung entschieden. Hinsichtlich der Bestimmung eines neuen regelmäßigen Überprüfungsturnus der berg- und umweltrechtlichen Verpflichtung erfolgen aktuell Abstimmungen, ob ein fünfjähriger Neubeurteilungszeitraum vor dem Hintergrund des geplanten Abschlusses der Kernsanierung Ende 2028 noch sachgerecht ist.

Die Rückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

	€
Stand zum 01.01.2022	2.241.628.341,67
Zuführung aus Neubewertung 31.12.2022	723.477.894,24
Zinsertrag aus Abzinsung	-152.464.618,90
Zinsaufwand aus Aufzinsung	0,00
Verminderung infolge des Sanierungsfortschrittes 2022	-125.363.403,84
Stand zum 31.12.2022	2.687.278.213,17

Zum 31. Dezember 2022 erfolgte eine Neubewertung der Rückstellung hinsichtlich einer Veränderung der jährlichen Kosten- und Preissteigerungsrate von 2,0 % auf 4,0 % p. a. (entsprechend aktuellem Verbraucherpreis- bzw. Arbeitskostenindex).

Daraus ergibt sich eine Erhöhung der Erfüllungsbeträge in Höhe von 721,8 Mio. €. Die für die Jahre 2020 bis 2022 ursprünglich vorgesehenen, jedoch nicht verbrauchten Rückstellungen (42,3 Mio. € Erfüllungsbeträge zum 31. Dezember 2021) wurden unter Berücksichtigung der o. g. Kosten- und Preissteigerungsrate auf 2023 (Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2022: 44,0 Mio. €) vorgetragen. Die daraus resultierende Zuführung beträgt 1,7 Mio. € (davon aus der Erhöhung der Kosten- und Preissteigerungsrate von 2,0 % auf 4,0 %: 0,85 Mio. €).

Der Zinsertrag resultiert aus der Neubewertung der Rückstellung und den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Abzinsungssätzen.

Von dieser Rückstellung für Bergbau-Altlasten wird offen in einer gesonderten Position ein Freistellungsanspruch gegen die Bundesrepublik Deutschland als Gesellschafter in gleichlautender Höhe in Abzug gebracht. Die Höhe der Veränderung dieses Freistellungsanspruchs entwickelt sich analog der Rückstellung.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen (Blockmodell) in Höhe von 6.351 T€ (Vorjahr 5.781 T€) wurde zum 31. Dezember 2022 durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde. Es wurde ein Zinssatz (7-Jahresdurchschnitt) von 0,52 % (Vorjahr 0,40 %) entsprechend der durchschnittlichen Restlaufzeit von 2 Jahren (Vorjahr: 3 Jahre) sowie ein Einkommenstrend von 3,5 % p. a. (Vorjahr: 2,0 % p. a.) berücksichtigt. Die Rückstellung beinhaltet zum 31. Dezember 2022 Erfüllungsrückstände in Höhe von 2.974 T€ und die Aufstockungsbeträge mit Abfindungscharakter in Höhe von 3.377 T€.

Die Verpflichtungen zum 31. Dezember 2022 ergeben sich aus dem Tarifvertrag zur Durchführung von Altersteilzeit im Tarifbereich Erzbergbau vom 23. April 2019 in seiner jeweils geltenden Fassung zwischen dem Verband Bergbau, Geologie und Umwelt e.V. – Tarifbereich Erzbergbau- und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie. Danach kann der Arbeitgeber maximal 200 Arbeitnehmern unter bestimmten Voraussetzungen einen Altersteilzeitvertrag gewähren. Die zum 31. Dezember 2022 bilanzierten Rückstellungen berücksichtigen daher nur alle bis zum 31. Dezember 2022 vereinbarten Altersteilzeitverträge.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen wurde zum 31. Dezember 2022 durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde. Es wurde ein Zinssatz (7-Jahresdurchschnitt) von 1,44 % (Vorjahr 1,35 %) entsprechend einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren berücksichtigt.

**D. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

	gesamt T€	bis zu einem Jahr T€	zwischen einem und fünf Jah- ren T€	mehr als fünf Jahre T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	44 (38)	44 (38)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	5.163 (4.285)	5.163 (4.285)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen (Vorjahr)	0 (25)	0 (25)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesell- schafter (Vorjahr)	0 (47)	0 (47)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	859 (906)	859 (906)	0 (0)	0 (0)
<b>Gesamt</b> (Vorjahr)	<b>6.066</b> (5.301)	<b>6.066</b> (5.301)	<b>0</b> (0)	<b>0</b> (0)

**E. Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter dem Posten werden anteilig erhaltene Pachtzahlungen (<1 T€) ausgewiesen, soweit sie ertragswirksam das folgende Geschäftsjahr betreffen.

## **Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Zuwendungen**

Die ausgewiesenen Zuwendungen in Höhe von 127.678 T€ im Rahmen der institutionellen Förderung resultieren aus zur Verfügung gestellten Finanzmitteln des Gesellschafters zur Deckung der Aufwendungen für die Sanierungstätigkeit.

Weitere Zuwendungen in gleicher Höhe von je 10.054 T€ (davon in 2022 abgerufen: je 9.500 T€) als institutionelle Förderung des Gesellschafters sowie als Projektförderung vom Freistaat Sachsen stehen im Zusammenhang zur Deckung der Aufwendungen aus der Sanierung von sächsischen Wismut-Altstandorten.

Darüber hinaus wird die Weiterleitung von Zuwendungen in Höhe von 29 T€ aus der institutionellen Förderung an die Tochtergesellschaft Wismut Stiftung gGmbH abgebildet.

### **Erlöse und andere Erträge**

#### **Sonstige Umsatzerlöse**

Die sonstigen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Ingenieurleistungen an Dritte, erhaltenen Zuschüssen von Dritten, aus der Verwertung von Reststoffen, dem Verkauf von Schrott, der Lieferung von Energie bzw. Wasser sowie Einnahmen aus der Belegschaftsversorgung und aus der Vermietung und Verpachtung. Weiterhin sind periodenfremde Erträge in Höhe von 48 T€ enthalten.

#### **Andere aktivierte Eigenleistungen**

Die anderen aktivierten Eigenleistungen wurden nach der Netto-Methode erfasst. Materialaufwendungen wurden direkt aktiviert. Die Erträge beziehen sich auf Fertigungseinzelkosten mit angemessenen Teilen von Gemeinkosten für selbst erstellte Sachanlagen.

#### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren hauptsächlich aus Erlösen aus der Veräußerung von Anlagevermögen (343 T€), Erträgen aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen (206 T€), periodenfremden Erträgen aus der Beitragsabrechnung der gesetzlichen Unfallversicherung (2.314 T€), periodenfremden Erträgen aus Stromsteuererstattungen für das Jahr 2021 (152 T€) sowie Erträgen aus Schadensersatzleistungen (32 T€). Weiterhin sind Erträge aus Erstattungen entsprechend § 56 des Infektionsschutzgesetzes in Höhe von 57 T€ enthalten. Diese beinhalten für das Jahr 2021 9 T€, für das laufende Jahr 48 T€.

### **Zuweisungen zu den Sonderposten**

Es wird auf die Erläuterungen zur Bilanz, Punkt B verwiesen.

### **Rückführungsverpflichtung gegenüber Bundeshaushalt**

Aus der Änderung der Beitragsbescheide zur gesetzlichen Unfallversicherung BG RCI für die Veranlagungszeiträume 2020 und 2021 vom 20. Juni 2022 ergab sich ein Guthaben in Höhe von 2.314 T€.

Die Rückzahlungsverpflichtung gegenüber Bundeshaushalt im Jahr 2022 in Höhe von 2.314 T€ wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in einer separaten Position dargestellt.

## **Materialaufwand**

### **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren**

Diese Position beinhaltet Aufwendungen für Baustoffe, Chemikalien, technisches Hilfsmaterial, Elektroenergie, Kraft- und Brennstoffe für die Sanierungstätigkeit.

### **Aufwendungen für bezogene Leistungen**

Diese Position beinhaltet Aufwendungen für Ingenieur-, Reinigungs-, Transport- und Bauleistungen sowie Wassernutzungsentgelte und Gebühren für die Sanierungstätigkeit der Gesellschaft als auch für die Sanierung von sächsischen Wismut-Altstandorten.

Enthalten sind Aufwendungen für die Errichtung von Landschaftsbauwerken im Bereich ehemaliger Industrieller Absetzanlagen und Halden, welche auf Grund des Gesellschaftszwecks nicht als Vermögensgegenstand bewertet werden (u. a. zur Ableitung von Oberflächenwässern in die Vorfluter).

## **Personalaufwand**

Der Personalaufwand beinhaltet neben den Löhnen, Gehältern und Sozialabgaben auch die aufwandswirksame Zuführung zu den Rückstellungen für Dienstjubiläumsverpflichtungen sowie für die Zeitkonten und Urlaubsguthaben.

Weiterhin beinhaltet der Personalaufwand die Zuführung zu der Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 2.867 T€ (Vorjahr 2.323 T€), welche aus Erfüllungsrückständen und Aufstockungsbeiträgen mit Abfindungscharakter resultieren.

Der Aufwand für Beiträge zur Berufsgenossenschaft im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung BG RCI in Höhe von 13.948 T€ (Vorjahr 15.608 T€) betrifft den Veranlagungszeitraum 2022.

## **Abschreibungen auf das Anlagevermögen**

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 10.949 T€ wurden durch Erträge in gleicher Höhe aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen neutralisiert.

## **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Diese Position beinhaltet Aufwendungen für Post- und Telefongebühren, Internetdienste, IT-Leistungen, Mieten für Baumaschinen, Bewachungs-, Wartungs- und Instandhaltungsleistungen, Prüfungs- und Beratungsleistungen, Rechtsschutzkosten, Dienstreisen, Tagungen und Repräsentationen für die Sanierungstätigkeit.

Es sind weiterhin periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 188 T€ enthalten, welche im Wesentlichen aus Ingenieurleistungen für Planung und Projektierung resultieren.

**Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Im Rahmen der Bewertung eines sonstigen Vermögensgegenstandes mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr werden Zinserträge aus der Abzinsung in Höhe von 4 T€ ausgewiesen.

Im Rahmen der Neubewertung der Rückstellung für Bergbau-Altlasten hinsichtlich der Erhöhung der jährlichen Kosten- und Preissteigerungsrate von 2,0 % auf 4,0 % p. a. (entsprechend Verbraucherpreis- bzw. Arbeitskostenindex) werden aufgrund der daraus resultierenden Zuführungen zu dieser Rückstellung Zinserträge aus der Abzinsung in Höhe von 152.465 T€ ausgewiesen.

**Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten Zinsen aus der Aufzinsung von Jubiläumsverpflichtungen (9 T€) und Altersteilzeitverpflichtungen (23 T€).

**Sonstige Steuern**

Die sonstigen Steuern betreffen Grundsteuer (79 T€) und Kraftfahrzeugsteuer (57 T€).

**Ergänzende Angaben****Beschäftigte**

Im Jahresdurchschnitt waren 845 Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführer) beschäftigt.

	2022 Personen	2021 Personen
Arbeitnehmer mit Arbeitertätigkeiten	409	429
<i>davon in Altersteilzeit Freistellungsphase</i>	10	3
Arbeitnehmer mit Angestelltentätigkeiten	436	440
<i>davon in Altersteilzeit Freistellungsphase</i>	22	10
<b>Summe</b>	<b>845</b>	<b>869</b>

Zum 31. Dezember 2022 befanden sich 37 Arbeitnehmer in der Altersteilzeit-Freistellungsphase.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Das Bestellobligo aus begonnenen Investitionen beträgt zum Bilanzstichtag ca. 8 Mio. €.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt 52 T€ für die Jahresabschlussprüfung und 19 T€ für sonstige Bestätigungsleistungen.

**Haftungsverhältnisse**

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

**Public Corporate Governance Kodex**

Der Bericht zum Public Corporate Governance Kodex des Bundes wird jährlich erstellt. Die Entsprechenserklärung wird jährlich von der Geschäftsführung und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates abgegeben. Eine Veröffentlichung des Berichts zum Public Corporate Governance Kodex des Bundes erfolgt auf der Internetseite der Wismut GmbH und ist öffentlich zugänglich.

**Erklärung von sonstigen Pflichtangaben**

Die durch das Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) eingeführten Regelungen gemäß § 285 Nr. 21 HGB hinsichtlich der Angaben über Geschäfte der Gesellschaft mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden beachtet. Dabei kam es zur Feststellung, dass bis auf die Zuwendungen des Gesellschafters keine wesentlichen Geschäfte im oben genannten Sinne durch die Gesellschaft getätigt werden.

**Organe der Gesellschaft****Geschäftsführung**

Dr. Michael Paul, Gera	Geschäftsführer Technisches Ressort
Rainer M. Türmer, Offenbach	Geschäftsführer Belegschafts-/Kaufmännisches Ressort (bis zum 31. Dezember 2022)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9 a) HGB betragen im Geschäftsjahr 367 T€, davon:

Dr. Michael Paul	180 T€
Rainer M. Türmer	187 T€

**Aufsichtsrat****Anteilseignervertreter**

Dr. Wolfgang Meißner, Berlin	Unternehmensberater	Vorsitzender
Gerlind Heckmann, Berlin	Ministerialdirigentin im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz	
Corinna Westermann, Kleinmachnow	Ministerialdirektorin im Bundesministerium der Finanzen	
Prof. Dr.-Ing. Helmut Mischo, Oberschöna-Bräunsdorf	Professur an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg	
Dipl.-Ing. Hans-Joachim Wunderlich, Plauen	Hauptgeschäftsführer IHK Chemnitz, (ab Juli 2022 Rentner)	

*Arbeitnehmervertreter*

Axel Franke, Hohenstein-Ernstthal (bis 13.07.2022)	Mitglied des Betriebsrates der Wismut GmbH	stellvertretender Vorsitzender (bis 13.07.2022)
Rico Wotschadlo Reichenbach im Vogtland (ab 14.07.2022)	Mitarbeiter der Wismut GmbH	
Heike Groneberg, Gera	Mitglied des Betriebsrates der Wismut GmbH	stellvertretende Vorsitzende (ab 14.07.2022)
Marc Strobelt, Pirna	Mitarbeiter der Wismut GmbH	
Gerald Voigt, Chemnitz	Bezirksleiter der IG BCE Bezirk Dresden-Chemnitz (ab Dezember 2022 Rentner)	

Die in 2022 ausbezahlten Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Jahr 2021 beliefen sich auf rd. 43 T€ (netto), davon:

	T€
Dr. Wolfgang Meißner	8
Gerlind Heckmann	4
Corinna Westermann	4
Prof. Dr.-Ing. Helmut Mischo	4
Dipl.-Ing. Hans-Joachim Wunderlich	4
Heike Groneberg	4
Axel Franke	6
Marc Strobelt	4
Gerald Voigt	4

Hinsichtlich der Vergütungen an den Aufsichtsrat der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 wurde im Jahresabschluss eine Rückstellung in Höhe von 43 T€ gebildet.



### 3. Nachtragsbericht

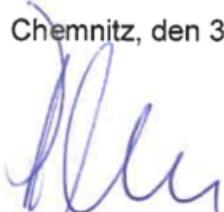
Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Bis zur Aufstellung des Jahresabschluss wurde kein neuer zweiter Geschäftsführer bestellt. Die Gesellschaft wird daher durch einen Geschäftsführer gemeinschaftlich mit einem Prokuristen vertreten.

### 4. Ergebnisverwendungsvorschlag

Infolge des ausgeglichenen Jahresergebnisses erfolgt kein Ergebnisverwendungsvorschlag durch die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr.

Chemnitz, den 30. Mai 2023



Dr. Michael Paul  
Geschäftsführer

**Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens**

Bilanzposition	Anschaffungs/Herstellungskosten					Abschreibungen			Restbuchwerte		
	Stand am 01.01.2022	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2022	Stand am 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2021	Stand am 31.12.2022
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Software	6.650.143,86	267.078,42	48.319,10	6.016,75	6.959.524,63	6.226.716,30	395.411,17	6.016,75	6.616.110,72	423.427,56	343.413,91
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	48.319,10	0,00	-48.319,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	48.319,10	0,00
	<b>6.698.462,96</b>	<b>267.078,42</b>	<b>0,00</b>	<b>6.016,75</b>	<b>6.959.524,63</b>	<b>6.226.716,30</b>	<b>395.411,17</b>	<b>6.016,75</b>	<b>6.616.110,72</b>	<b>471.746,66</b>	<b>343.413,91</b>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Grundstücke, grundstücksgl. Rechte u. Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	121.095.776,56	883.638,53	186.444,95	68.179,60	122.097.680,44	89.787.733,74	2.638.197,77	48.876,00	92.377.055,51	31.308.042,82	29.720.624,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	145.529.992,98	5.228.277,49	1.172.412,18	1.109.385,82	150.821.296,83	117.339.478,76	5.593.573,15	1.109.385,82	121.823.666,09	28.190.514,22	28.997.630,74
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.328.611,90	1.776.275,23	7.682,77	1.556.551,11	47.556.018,79	42.772.709,86	2.305.522,53	1.556.098,76	43.522.133,63	4.555.902,04	4.033.885,16
- davon geringwertige Wirtschaftsgüter	2.934.674,23	205.590,59	0,00	92.759,82	3.047.505,00	2.934.674,23	205.590,59	92.759,82	3.047.505,00	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.151.310,46	1.906.898,51	-1.366.539,90	15.841,15	4.675.827,92	0,00	15.841,15	15.841,15	0,00	4.151.310,46	4.675.827,92
	<b>318.105.691,90</b>	<b>9.795.089,76</b>	<b>0,00</b>	<b>2.749.957,68</b>	<b>325.150.823,98</b>	<b>249.899.922,36</b>	<b>10.553.134,60</b>	<b>2.730.201,73</b>	<b>257.722.855,23</b>	<b>68.205.769,54</b>	<b>67.427.968,75</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>											
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
	<b>25.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>25.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>25.000,00</b>	<b>25.000,00</b>
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>324.829.154,86</b>	<b>10.062.168,18</b>	<b>0,00</b>	<b>2.755.974,43</b>	<b>332.135.348,61</b>	<b>256.126.638,66</b>	<b>10.948.545,77</b>	<b>2.736.218,48</b>	<b>264.338.965,95</b>	<b>68.702.516,20</b>	<b>67.796.382,66</b>

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

### 1 Grundlagen des Unternehmens

Aufgabe der Gesellschaft als 100 %iges Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland ist es, die Uranerzbergbau- und -aufbereitungsbetriebe der ehemaligen SDAG Wismut stillzulegen und so zu sanieren, dass Schadstoffe, Boden-, Gewässer- und Luftverunreinigungen im Betriebsgelände und in den zugeordneten Liegenschaften entweder beseitigt oder so verwahrt werden, dass von ihnen keine unzulässigen Umweltauswirkungen mehr ausgehen.

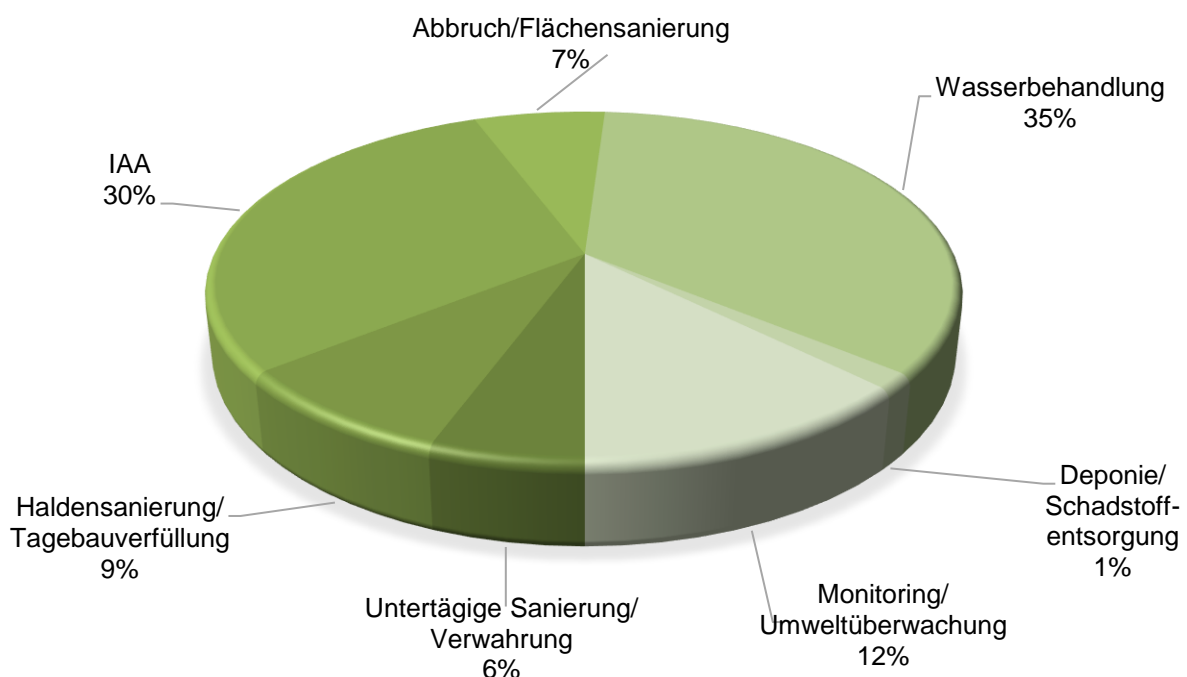
Aufgabe ist weiterhin die Verwertung der vorhandenen Liegenschaften. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens, Umweltbeeinträchtigungen auf Grundstücken Dritter im Auftragsweg und gegen Entgelt zu beseitigen und entsprechende Ingenieurleistungen oder sonstige Beratungstätigkeiten auf diesem Gebiet zu erbringen sowie vorhandenes Fachwissen einschließlich der vorhandenen Patente und des sonstigen Know-hows zu verwerten.

Auf Grundlage des Verwaltungsabkommens vom 05.09.2003 und der Ergänzenden Verwaltungsabkommen vom 24.04.2013 sowie 05.07.2019 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Sachsen sowie der Projektträgervereinbarung vom 05.09.2003 bzw. dem 1. Nachtrag vom 24.04.2013 und dem 2. Nachtrag vom 05.07.2019 zwischen dem Freistaat Sachsen und Wismut ist die Gesellschaft auch Projektträger für die Sanierung von sächsischen Wismut-Altstandorten. Sächsische Wismut-Altstandorte im Sinne des (Ergänzenden) Verwaltungsabkommens sind Objekte, welche durch die SAG/SDAG Wismut für die Uranerzgewinnung und -aufbereitung genutzt und im Wesentlichen vor dem 31.12.1962 stillgelegt bzw. vor dem 30.06.1990 an Gebietskörperschaften übergeben worden sind.

### 2 Wirtschaftsbericht

#### 2.1 Wismut-Sanierung

Die in Anspruch genommenen Zuwendungen der institutionellen Förderung des Gesellschafters in Höhe von 127,7 Mio. € strukturieren sich nach Sanierungsschwerpunkten/-projekten wie folgt:



Im Geschäftsjahr 2022 wurde das Arbeitsprogramm trotz fortwährend schwieriger Randbedingungen (Corona-Pandemie, Preisauftrieb, Lieferkettenprobleme) insgesamt erfüllt. Auch der Sanierungsfortschritt im Verhältnis zum Sanierungsprogramm 2020 wurde auflaufend 2022 weitgehend erreicht.

## **Sanierung unter Tage**

### **Untertägige Sanierung/Verwahrung**

Die Flutung des Grubengebäudes Ronneburg verläuft planmäßig. Im Berichtszeitraum wurde im Grubenfeld südlich der BAB 4 ein hydraulischer Test durchgeführt. Nach fünf Wochen wurde der gehaltene Flutungswasserstand von ca. 251 m NN durch die Inbetriebnahme des Brunnens 6 wieder auf den Bereich des Arbeitsspeichers abgesenkt. Während der Durchführung gab es keine relevanten Vorkommnisse. Das versuchsbegleitende Monitoring und der gesamte hydraulische Test wurden umfassend fachlich ausgewertet. Im Grubenfeld nördlich der BAB 4 wurden im Austrittsgebiet der Beerwalder Sprötte kontaminierte Wässer gefasst und in den untertägigen Grubenraum verstäzt.

Die Flutung der Grube Königstein erfolgte entsprechend dem Arbeitsprogramm. Über die Förderbohrlöcher A neu und B wurde das Flutungswasser gehoben und der Wasserbehandlung zugeführt. Für die Folgejahre ist ein weiterer, hydraulischer Test 2 mit unterstützender Maßnahme (Einbringen reaktiver Lösungen zur Verbesserung der Wasserqualität im Flutungsraum) vorgesehen, bei dem das Flutungsniveau auf 150 m NN aufgestaut werden soll. Alle dafür notwendigen Genehmigungen für einen Gesamtzeitraum von zehn Jahren wurden in 2022 erteilt.

Für die Gewährleistung der Funktionsfähigkeit des Wasserlösestollens im Bereich der Grube Dresden-Gittersee wurden wiederum Säuberungsarbeiten an den Verbindungsbohrlöchern, zur Beräumung von Schlamm im Bereich der Wasserseige sowie Sicherungsarbeiten zur Erhaltung der Bergbausicherheit im Wismut-Stolln durchgeführt.

Mit der Zielsetzung, die Funktionsfähigkeit des langfristig offenzuhaltenden Teils des Grubengebäudes Schlema-Alberoda zu gewährleisten, wurden die bergmännischen Aufwältigungs- und Rekonstruktionsarbeiten auf der Markus-Semmler-Sohle fortgesetzt. Die vorbereitenden Arbeiten zur Verwahrung des Schachtes 208 wurden weitergeführt. Hier erfolgte der Einbau der Träger sowie der unteren Schalung in Vorbereitung des Aufbaus der projektierten Stahlbetontragplatte. Das Gießen der Tragplatte und der Scheerplombe ist im I. Halbjahr 2023 vorgesehen. An bzw. in den Schächten 382 und 15 IIb wurden turnusmäßige Inspektions- und Instandhaltungsarbeiten realisiert.

## **Sanierung über Tage**

### **Haldensanierung / Tagebauverfüllung**

Am Standort Ronneburg wurden die regulären Abtragsarbeiten auf der Lok- und Waldhalde fortgesetzt. Das gewonnene Material kam vorrangig bei der Konturierung der IAA Culmitzsch sowie für die Herstellung der Sauberkeitsschicht auf der Waldhalde zum Einsatz.

Am Standort Königstein konzentrierten sich die Leistungen auf Auftrags- und Profilierungsarbeiten im Sondereinlagerungsbereich für die radioaktiv kontaminierten Rückstände aus der Wasserbehandlung und auf Landschaftsbauleistungen auf Teilbereichen der AEE Halde Schüsselgrund entsprechend den vorliegenden Genehmigungen bzw. Zulassungen.

Auf dem Haldenkomplex 371 am Standort Schlema-Alberoda erfolgte der Einbau von radioaktiv kontaminiertem Material aus eigenen und fremden Sanierungstätigkeiten sowie von Rückständen aus der Wasserbehandlung. Darüber hinaus wurden die Reparaturarbeiten an den Böschungen der Halde 371/I sowie Wasser- und Wegebaumaßnahmen durchgeführt und beendet.

Die Nachsorgeleistungen zur Gewährleistung der Sanierungsergebnisse wurden auf insgesamt 14 Halden sowie im Bereich des sanierten Tagebaus Lichtenberg auf einer Gesamtfläche von 482 ha durchgeführt. Die Pflege- und Nachsorgearbeiten, wie Graben- und Wegeunterhaltung, Reinigung von Gerinnen und Einläufen, Mäharbeiten, Freischneiden von Messpunkten, Bepflanzungspflege, Beseitigung von Schneebruch sowie Reparatur von Wildschäden wurden witterungs- und vegetationsabhängig sowie unter Einhaltung der Brutschutzzeit realisiert.

### Industrielle Absetzanlagen (IAA)

Auf Grundlage des Rahmenkonzeptes zur Endverwahrung der IAA Culmitzsch wurden die Konturierungs- und Endabdeckarbeiten in mehreren Baulosen fortgesetzt. Ferner wurden Wege- und Wasserbaumaßnahmen im Süddammbereich sowie Bauleistungen zur Anbindung der Porenwasserbrunnen 13 – 16 realisiert. Insgesamt konnten im Berichtszeitraum weitere 12,6 ha Endabdeckung fertiggestellt werden.

Die Arbeiten auf der IAA Helmsdorf/Dänkritz I wurden unterjährig temporär zurückgestellt, um den Baufortschritt auf der IAA Dänkritz II (sächsischer Wismut-Altstandort in Eigenleistung) zu beschleunigen. Die Konturierung und Endabdeckung der IAA wurde durch den Abtrag und Einbau von Rotliegendem vom Tagebau Ostfeld fortgesetzt. Im Berichtszeitraum wurden weitere 0,2 ha Endabdeckung fertiggestellt. Zeitliche und leistungsseitige Verzögerungen waren bei der Herstellung der Vorflutbindung der IAA festzustellen.

Im Bereich der IAA Trünzig wurden Arbeiten zur Errichtung des Hochwasserrückhaltebeckens Finckenbach für die Südostableitung weitergeführt. Für die Pflege von sanierten Oberflächen wurden Wege unterhalten, Gräben und Durchlässe gesäubert sowie Mäharbeiten durchgeführt.

### Abbruch/Flächensanierung

Am Standort Ronneburg wurde mit der Flächensanierung ehemaliger Bauhof begonnen. Erste Sanierungsabschnitte wurden mit inertem Bodenmaterial aufgefüllt. Der zu erhaltende Betonkanal wurde geöffnet und mit der Reinigung begonnen.

Zur Erlangung der Genehmigungsfähigkeit für weitere Rückbaumaßnahmen im Bereich Verwaltungsgebäude und der ehemaligen AAF wurden umfangreiche Natur- und Artenschutzmaßnahmen umgesetzt. Dazu gehört die Entkernung der oberen Etage des Wäschereigebäudes und der Einbau der Kompensationsmaßnahmen im und am Gebäude. Mit der Fertigstellung der Gesamtmaßnahme wird im I. Halbjahr 2023 gerechnet.

Die im Vorjahr begonnene Sanierung der Betriebsfläche 371/Nord am Standort Aue wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Die Vorschüttung unterhalb des Maschinenhauses wurde bereits fertiggestellt.

### Wasserbehandlung

Das Flutungsmanagement war an allen Standorten vom technologischen Halten der genehmigten Wasserspiegel in den gefluteten Grubengebäuden bestimmt. Darüber hinaus wurde durch die angepasste Fahrweise der Wasserbehandlungsanlagen zusätzliches Pufferspeichervolumen vorgehalten, um im Havariefall das Risiko umweltrelevanter Außenwirkungen weiter zu verringern.

Die Fassung und Behandlung kontaminierter Flutungs-, Poren-, Sicker- und Oberflächenwässer sowie das damit einhergehende Management anfallender bergbaulicher Abfälle (Rückstände der Wasserbehandlung) erfolgte an allen Standorten entsprechend Genehmigungslage, technischen Anforderungen sowie in Abhängigkeit von den Witterungsbedingungen.

Gemäß Flutungsstrategie wurden in der Wasserbehandlungsanlage Ronneburg hauptsächlich die im Fassungssystem Gessental anfallenden Grundwässer sowie kontaminierte Oberflächenwässer behandelt. Die Fassungssysteme im Gessental (einschließlich Brunnen 6), im Bereich Stolln/Halde Beerwalde und im Bereich Tagebauverfüllkörper (einschließlich ehemaliger Haldenaufstandsflächen) wurden kontinuierlich weiter betrieben. Die im Jahr 2022 in der Wasserbehandlungsanlage Ronneburg behandelte Wassermenge betrug rd. 4,5 Mio. m<sup>3</sup>.

Die Wasserbehandlungsanlage Seelingstädt wurde kontinuierlich betrieben. Das zu behandelnde Wasser aus den Bereichen IAA Culmitzsch wurde mittels Porenwasserbrunnen, Grund- und Sickerwasserfassungsanlagen im Nordabstrom der IAA sowie dem Fassungssystem Culmitschau gefasst und in einem Gesamtumfang von ca. 1,4 Mio. m<sup>3</sup> behandelt.

In der Wasserbehandlungsanlage Helmsdorf (Altanlage) wurden rd. 0,06 Mio. m<sup>3</sup> Wasser im Kampagnenbetrieb behandelt. Die Umfänge beinhalteten Oberflächenwasser von noch nicht sanierten Bereichen sowie Sicker- und Porenwässer. Seit März 2021 befindet sich eine neu errichtete Wasserbehandlungsanlage in Helmsdorf im Probebetrieb. In 2022 wurden ca. 0,2 Mio. m<sup>3</sup> Wasser behandelt.

Am Standort Königstein wurden ca. 1,6 Mio. m<sup>3</sup> Flutungs-, Sicker-, Prozess- und Oberflächenwässer in der Wasserbehandlungsanlage behandelt.

In der Wasserbehandlungsanlage Schlema-Alberoda wurden in 2022 insgesamt 5,2 Mio. m<sup>3</sup> Flutungswasser behandelt und in den Vorfluter Zwickauer Mulde abgegeben. Die Wasserbehandlungsanlage wurde mit dem Ziel betrieben, das Flutungsniveau im ehemaligen Grubengebäude Schlema-Alberoda im Niveau des Arbeitsspeichers (300-306 m NN) zu halten.

Die Wasserbehandlungsanlage Pöhla wurde seit 2014 im berg- bzw. wasserrechtlichen Probebetrieb gefahren. Die Zulassung zum Dauerbetrieb wurde nunmehr im September 2022 erteilt. Im Jahr 2022 wurden 0,1 Mio. m<sup>3</sup> behandeltes Wasser in den Vorfluter Luchsbach abgeschlagen. Die angefallenen Rückstände wurden zur Weiterbehandlung in die WBA Schlema-Alberoda abtransportiert.

### Monitoring/Umweltüberwachung

Das Leistungsspektrum umfasste im Berichtszeitraum die Erbringung von Ingenieur-, Dienst- und gutachterlichen Leistungen für wesentliche Prozesse, darunter die verantwortliche Wahrnehmung von Projektmanagementaufgaben, die Absicherung von Umweltüberwachung und arbeitshygienischen Messungen an allen Standorten sowie die Realisierung einer Vielzahl zentraler Unternehmensaufgaben.

Beim Betrieb der überwachungspflichtigen Emissionsmessstellen für den Wasserpfad sowie für den Luftpfad traten im Berichtszeitraum weder Störungen noch umweltrelevante Vorkommnisse auf. Im Rahmen des o. g. hydraulischen Tests in der Grube Ronneburg wurden umfangreiche Probenahmen und Laboranalysen realisiert. Die sonstigen Arbeiten bzgl. Probenahme/Analytik, Strahlenschutz und technischer Arbeitshygiene sowie Wartung und Kalibrierung von Ausrüstungen und Messtechnik wurden vollumfänglich erfüllt.

### Andere Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit

Im Weiteren wurden Ingenieur- bzw. technische Dienstleistungen für externe Auftraggeber erbracht. Dazu gehörten unter anderem die Fortsetzung von Maßnahmen zur Unterbindung bzw. Minderung der Radonzutritte aus dem Grubengebäude Schneeberg in die Wohnbebauungen unter Berücksichtigung der Grundsätze des Strahlenschutzes sowie die Erschließung und Bereitstellung geologischer, geochemischer und geophysikalischer Daten für das Sächsische Landesamt für Umwelt,

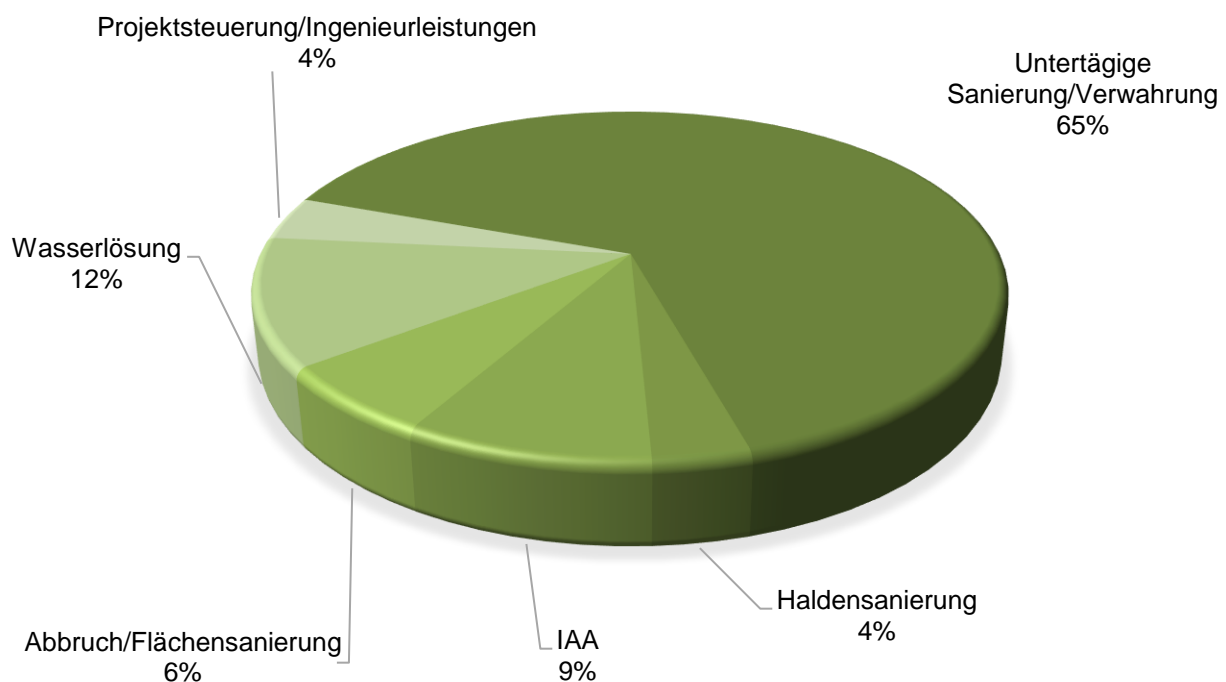
Landwirtschaft und Geologie. Ferner zählte hierzu die wissenschaftliche Beteiligung am Forschungsprojekt zur Erhöhung der Bergbau- und Wasserversorgungssicherheit sowie zur Entwicklung und Umsetzung innovativer Strategien zur Vermeidung von bergbaubedingten Schädigungen von Wasserressourcen im südlichen Afrika.

Auch im Jahr 2022 konnten aufgrund der fortwährenden Corona-Pandemie weiterhin nur ausgewählte Aktivitäten durchgeführt werden, um den Unternehmensgegenstand und den Bearbeitungsfortschritt der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dazu gehörten unter anderem:

- die Präsentation der Gesellschaft auf der DMT-Tagung Mining Forum in Berlin im Mai 2022,
- die Vorstellung der laufenden Sanierungsarbeiten zum traditionellen Tag der offenen Tür an den Standorten Seelingstädt und Helmsdorf im Juni 2022,
- die Beteiligung am Sächsischen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag im September 2022,
- die Durchführung des Familientages am Standort Aue im September 2022,
- die Organisation und Durchführung des jährlich stattfindenden Umweltbeirats in Königstein, im Oktober 2022 sowie
- die Ausstellung zu 30 Jahre Wismut GmbH „Für die Menschen. Für die Umwelt.“ im November 2022 im Thüringer Landtag, Erfurt.

## 2.2 Sanierung von sächsischen Wismut-Altstandorten

Die Zuwendungen der institutionellen Förderung des Gesellschafters sowie die Zuwendungen der Projektförderung durch den Freistaat Sachsen für die Maßnahmen im Ergänzenden Verwaltungsabkommen in Höhe von 20,1 Mio. € strukturieren sich nach Sanierungsschwerpunkten wie folgt:



### Sanierung unter Tage

Der aufwandsseitige Tätigkeitsschwerpunkt lag in 2022 wiederum im Bereich der untertägigen Sanierung und der Wasserlösung.

## Untertägige Sanierung/Verwahrung

Der Schwerpunkt der untertägigen Sanierung/Verwahrung lag mit der Sanierung in den Schadstellenbereichen der ehemaligen Reviere „Juni“ bzw. „Rabenberg“ sowie der Schächte 206 und 98 in Breitenbrunn.

Die vertikalen Teuf- und Sicherungsarbeiten der Tagesschächte 76 (Mühlberg) und 25 (Ritterschacht) im mehrjährigen Wetterprojekt Schneeberg zur Erschließung des Grubenfeldes sind fortgeführt worden.

In Annaberg-Buchholz konzentrierten sich die Arbeiten auf den Sanierungsbereich Süd im Grubenfeld Frohnau-Malwine. Hier wurde ein Großteil der zu verwahrenden Strecken und tagesnahen Abbaue gesichert und verwahrt.

Mit der Verwahrung im Grubenfeld Schneckenstein in Klingenthal und im Schurfgebiet Bad Brambach wurden zwei weitere Verwahrmaßnahmen im Vogtland begonnen.

Andere Sanierungs- bzw. Verwahrungsarbeiten wurden u. a. in Raschau-Markersbach (GBV Bereich Gang 58), in Wolkenstein (GBV Bereich Johannes Stehender), in Marienberg (GBV Bereich Schürfe 71 bis 79), in Schneeberg (Komplexes Sanierungsareal Kirchplatz) sowie in Dippoldiswalde (GBV Lagerstätte Niederpöbel) realisiert.

## Wasserlösung

Für die Gewährleistung der langzeitsicheren Befahrbarkeit und der dauerhaften Wasserabtragsfähigkeit des Markus-Semmler-Stolln in Schneeberg wurden die bergmännischen Arbeiten zur Erneuerung des gesamten Laufwerks im Kilometer 1-3 weitergeführt.

Mit den Arbeiten der Wasserlösestolln Mittelstadt in Johannegeorgenstadt (Stolln 61 und 61b) sowie der Erkundung weiterer im Einflussbereich vorhandener Grubenbaue erfolgte die weitere Abklärung der möglichen Wasserführung in diesem Bearbeitungsgebiet.

Im Bereich Annaberg-Buchholz erfolgten die Vorbereitungen für die Wasserlösung Tiefer Jung-Andreas-Stolln und östlich der Sehma.

## **Sanierung über Tage**

### Haldensanierung

Im Bereich der Halde Haldenaufbereitung (Nord) in Johannegeorgenstadt konnten die Starkniederschlagsschäden im Berichtszeitraum abschließend behoben werden. So wurde in dem Bereich der Wasseraustritte eine Drainage eingebaut und die Abdeckung erneuert.

Mit dem Beginn der Planungen für die Sanierung der Halde 21, der Halde Schacht 1 und der Komplexsanierung Innenstadt wird die weitere Haldensanierung im Raum Johannegeorgenstadt weiter vorbereitet.

Die Sanierung der Collmberghalde wurde als Gemeinschaftsprojekt mit der Landeshauptstadt Dresden fortgesetzt, so dass im kommenden Jahr mit der Ausschreibung der Bauleistungen für den Bereich Nord begonnen werden kann.



## Industrielle Absetzanlagen (IAA)

Die Sanierung der IAA Dänkritz II bei Zwickau stellt hinsichtlich ihrer Größe und auch aus Sicht der naturschutzfachlichen Belange ein bedeutendes Projekt dar. Im Berichtszeitraum wurden Rodungsarbeiten, der Bau eines Zauneidechsen-Ersatzhabitats und die Errichtung von Baustraßen realisiert. Mit der Abförderung des Freiwassers zur Wasserbehandlungsanlage Helmsdorf (Wismut-Sanierung) wurde begonnen.

Die im Vorjahr begonnene Sanierung der IAA Hakenkrümme als Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Aue-Bad Schlema wurde mit Konturierungs- und Abdeckungsarbeiten fortgesetzt. Durch wiederholte Starkniederschläge konnte die Maßnahmen in 2022 noch nicht abgeschlossen werden.

## Abbruch/Flächensanierung

Mit den Arbeiten im Rahmen der Sanierung der Gemeindefläche Edelhofweg in Aue-Bad Schlema sowie der Sanierung der Altablagerung „Am Knochen“ in Raschau-Markersbach wurden zwei Maßnahmen aus dem Vorjahr weitergeführt.

Die Sanierung der Betriebsfläche und Halden Uranus I - III wurde mit dem Abbruch der Garagen und dem Beginn der Sanierungsarbeiten fortgeführt.

Maßnahmen, wie die Sanierung des Altarms Zwickauer Mulde in Crossen, die Sanierung des 2. Abschnitts des Schlemabaches in Aue-Bad Schlema sowie die Sanierung des Bereichs der Gartenanlage unterhalb der Dammhalde Trockenbecken in Johanngeorgenstadt befinden sich in der Sanierungsvorbereitung.

## Projektsteuerung/Ingenieurleistungen

Die Wismut GmbH nahm als Projektträger im Berichtszeitraum die Koordinierung und Organisation der Sanierungsvorbereitung und -ausführung einschließlich der fachtechnischen Begleitung wahr. Weitere Maßnahmen sind in der Vorbereitungs- bzw. Planungsphase.

## **2.3 Personal**

### Personalbestand

Der Personalbestand (ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase zur Altersteilzeit; einschließlich 2 Geschäftsführer) verringerte sich von 838 am 31.12.2021 um 33 auf 805 zum 31.12.2022. Neben 67 überwiegend altersbedingten Abgängen erfolgten 34 befristete Neueinstellungen.

Der Personalbestand von Beschäftigten in der Freistellungsphase zur Altersteilzeit ist von 21 am 31.12.2021 um 16 auf 37 zum 31.12.2022 angestiegen.

Die Beschäftigungsquote von Schwerbehinderten bzw. Gleichgestellten wurde mit durchschnittlich 6,1 % erfüllt.

### Maßnahmen zur Förderung der Entgeltgleichheit

Der Anteil der tariflich Beschäftigten beträgt zum Ende des Berichtszeitraumes 96,2 %. Entgelt wird auf der Grundlage des Vergütungstarifvertrages zwischen dem Verband Bergbau, Geologie und Umwelt e. V. – Tarifbereich Erzbergbau – und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, gültig ab 01.04.2012, gewährt. Die Eingruppierung aller Beschäftigten erfolgt geschlechtsneutral an Hand von Qualifikation, Berufs- und Tätigkeitserfahrung sowie Anforderungskriterien nach der in

Anlage 2 zum Manteltarifvertrag gültigen Vergütungsordnung. Sonstige Vergütungen und Zulagen sind im Manteltarifvertrag vereinbart. Sie finden für Frauen und Männer gleichermaßen Anwendung.

Der Anteil der außertariflichen Angestellten beträgt 3,8 %. Ein festgelegter Vergütungsrahmen garantiert die Entgeltgleichheit von weiblichen und männlichen Beschäftigten.

### Ausblick

Die Personalbedarfsplanung des Wirtschaftsplanes 2023 geht von 789 Beschäftigten im Durchschnitt des Jahres aus.

### Erklärungen und Berichterstattung der Geschäftsführung

Zur Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden in 2017 nachstehende Festlegungen getroffen:

Die Geschäftsführung hatte in 2017 den Beschluss gefasst, dass die Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene (Bereichsleiter/-innen, Abteilungsleiter/-innen der Unternehmensleitung und Stabsabteilungsleiter/-innen) und in der zweiten Führungsebene (Abteilungs- und Projektleiter/-innen unterhalb der Bereichsleiter/-innen) auf jeweils 30 % mit Erreichung zum 30.06.2022 festgelegt wird.

Die Zielgrößen für den Frauenanteil in den jeweiligen Führungsebenen wurden mit 7,1 % bzw. 27,5 % nicht erreicht. Gründe dafür waren bestehende Arbeitsverträge mit den jeweiligen Stelleninhabern sowie bei Neu-/Nachbesetzungen von Stellen die fehlende fachliche und persönliche Eignung von weiblichen Beschäftigten bzw. das Ausbleiben von Bewerbungen geeigneter Interessentinnen.

Die Geschäftsführung hat am 11.05.2022 den Beschluss neu gefasst, dass die Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene (Bereichsleiter/-innen, Abteilungsleiter/-innen der Unternehmensleitung und Stabsabteilungsleiter/-innen) und in der zweiten Führungsebene (Abteilungs- und Projektleiter/-innen unterhalb der Bereichsleiter/-innen) auf 50 % mit Erreichung zum 30.06.2027 festgelegt wird, wobei bei ungerader Anzahl an Mitarbeitern/-innen in der jeweiligen Führungsebene ein Ungleichgewicht von einer Planstelle zulässig ist.

Der Gesellschafter hatte darüber hinaus die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 30 % und unter den Geschäftsführern auf 50 % mit Erreichung ebenfalls zum 30.06.2022 festgelegt.

Zum Stand 30.06.2022 hatte der Aufsichtsrat 9 Mitglieder, darunter 6 Männer und 3 Frauen. Der Frauenanteil lag bei 33,3 %, die Zielgröße wurde somit erreicht.

Die Geschäftsführung hatte zum Stand 30.06.2022 insgesamt 2 bestellte Mitglieder, beide männlich. Damit lag der Frauenanteil bei 0 %, die Zielgröße wurde nicht erreicht. Die Gründe für die Nichterreichung der Frauenquote lag an dem bestehenden Vertrag mit dem kaufmännischen Geschäftsführer sowie der fachlichen und persönlichen Eignung des technischen Geschäftsführers, welcher in 2022 wiederbestellt wurde.

Der Gesellschafter hat am 18.05.2022 die bis zum 30.06.2027 für den Frauenanteil zu erreichenden Zielgrößen im Aufsichtsrat der Wismut GmbH mit 30 % und unter den Geschäftsführern mit 50 % neu festgelegt.

## 2.4 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

In der folgenden Darstellung wurden die Zahlen der Bilanz zum 31. Dezember 2022 nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert und den Vorjahreszahlen gegenübergestellt. Dabei wurden Vermögens- und Schuldposten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr als langfristig eingestuft.

Aktiva	31.12.2022		31.12.2021		+ / -
	T€	%	T€	%	T€
Anlagevermögen	67.796	75,5	68.703	78,9	-907
langfristige Forderungen gegen Gesellschafter	7.018	7,8	6.479	7,4	539
langfristige sonstige Vermögensgegenstände	555	0,6	594	0,7	-39
langfristig gebundenes Vermögen	75.369	83,9	75.776	87,00	-407
Vorräte	6.958	7,8	4.784	5,5	2.174
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	101	0,1	282	0,3	-181
Forderungen gegen Gesellschafter	1.275	1,4	760	0,9	515
Sonstige Vermögensgegenstände	5.486	6,1	4.922	5,7	564
liquide Mittel	285	0,3	232	0,3	53
kurzfristig gebundenes Vermögen	14.105	15,7	10.980	12,7	3.125
Rechnungsabgrenzungsposten	334	0,4	267	0,3	67
<b>Summe Aktiva</b>	<b>89.808</b>	<b>100,0</b>	<b>87.023</b>	<b>100,00</b>	<b>2.785</b>

Das langfristig gebundene Vermögen setzt sich zum überwiegenden Teil aus den bisher getätigten Investitionen in das Anlagevermögen zusammen. Die Entwicklung resultiert aus im Geschäftsjahr 2022 getätigten Investitionen in Höhe von insgesamt 10.062 T€ (Vorjahr 10.494 T€) unter Berücksichtigung der Abschreibungen von 10.949 T€ (Vorjahr 9.876 T€) und andererseits aus den anteiligen Forderungen gegen den Gesellschafter (antizipativer Finanzierungsanspruch) im Zusammenhang mit der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen 6.351 T€ (Vorjahr 5.781 T€), für Jubiläumsverpflichtungen 607 T€ (Vorjahr 638 T€) und für die Archivierung 60 T€ (Vorjahr 60 T€) zusammen.

Die Vorräte wurden vollständig dem kurzfristigen Vermögen zugerechnet. Der Aufbau der Vorräte, welche vorwiegend aus Abdeck- und Drainagematerial bestehen, resultiert aus höheren Abnahmemengen (Verdopplung) von Abdeckmaterial entsprechend dem Liefervertrag für das Jahr 2022. Daraus ergibt sich ein Bestandsaufbau in Höhe von 2.174 T€ (Vorjahr -290 T€). Je nach Bedarf dauert der Abbau auch länger als ein Jahr.

Die anteiligen Forderungen gegen den Gesellschafter, welche im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen werden, haben sich ebenfalls erhöht. Sie beinhalten die zum Bilanzstichtag noch nicht abgerufenen Mittel für Projekte aus dem Ergänzenden Verwaltungsabkommen zur Sanierung der sächsischen Wismut-Altstandorte in Höhe von 571 T€ (Vorjahr 17 T€) sowie die Veränderung der Sammelpositionen für noch nicht abgerufene/benötigte Mittel (antizipativer Finanzierungsanspruch) in Höhe von 672 T€ (Vorjahr 593 T€). Die ausstehenden Mittel für das Förderprojekt „Umsetzungskonzept Wismut-Erbe“ wurden vollständig im Berichtsjahr abgerufen (Vorjahr 151 T€).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten zum überwiegenden Anteil Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 4.608 T€ (Vorjahr 4.648€).

Passiva	31.12.2022		31.12.2021		+ / -
	T€	%	T€	%	T€
Stammkapital	51	0,1	51	0,1	+/-0
Eigenkapital	51	0,1	51	0,1	+/-0
Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	67.796	75,5	68.703	78,9	-907
Sanierungsrückstellung	2.498.267	>100,0	2.073.989	>100,0	424.278
Deckungszusage Bund	-2.498.267	>100,0	-2.073.989	>100,0	-424.278
Übrige sonstige Rückstellungen	7.018	7,8	6.479	7,4	539
Langfristiges Fremdkapital	74.814	83,3	75.182	86,3	-368
Sonderposten für Zuschüsse zum Umlaufvermögen	7.292	8,1	5.051	5,8	2.241
Sanierungsrückstellung	189.011	210,5	167.639	192,6	21.372
Deckungszusage Bund	-189.011	-210,5	-167.639	-192,6	-21.372
Übrige sonstige Rückstellungen	1.584	1,8	1.437	1,7	147
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.207	5,8	4.323	5,0	884
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0,0	25	<0,1	-25
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0	0,0	47	0,1	-47
übrige Verbindlichkeiten	859	0,9	906	1,0	-47
Kurzfristiges Fremdkapital	14.942	16,6	11.789	13,6	3.153
Rechnungsabgrenzungsposten	1	<0,1	1	<0,1	0
<b>Summe Passiva</b>	<b>89.808</b>	<b>100,0</b>	<b>87.023</b>	<b>100,0</b>	<b>2.785</b>

Der Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen korrespondiert mit dem Anlagevermögen.

Die zeitliche Aufteilung der Sanierungsrückstellung in lang- und kurzfristiges Fremdkapital beruht auf der Planung nach Jahresscheiben im Sanierungsprogramm 2020 in Verbindung mit der aktuellen Wirtschafts- und Finanzplanung 2023 ff. Wesentliche Veränderungsfaktoren stellen die Zuführung von Erfüllungsbeträgen, resultierend aus der Erhöhung der jährlichen Kosten- und Preissteigerungsrate von 2% auf 4% in Höhe von 723.478 T€, die Zinsänderungen zum Bilanzstichtag in Höhe von -152.465 T€ und die Inanspruchnahme im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von -125.363 T€ dar. Entsprechend entwickelten sich die Ansprüche aus der Deckungszusage des Bundes.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen 6.351 T€ (Vorjahr 5.781 T€), für Jubiläumsverpflichtungen 607 T€ (Vorjahr 638 T€) und für die Archivierung 60 T€ (Vorjahr 60 T€) werden unter den übrigen sonstigen Rückstellungen geführt und aus Vereinfachungsgründen vollständig den langfristigen Schuldposten zugerechnet. In selbiger Höhe werden langfristige Forderungen gegen

den Gesellschafter ausgewiesen (antizipative Finanzierungsansprüche). Der weitere Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Bildung neuer Altersteilzeitrückstellungen für alle bis zum 31.12.2022 abgeschlossenen Altersteilzeitverträge auf Grundlage des Tarifvertrages über Altersteilzeit vom 23.04.2019.

Die Veränderung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Umlaufvermögen 2.241 T€ ist stichtagsbedingt und korrespondiert im Wesentlichen mit der Entwicklung der Vorräte.

Die ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen beinhalten vorwiegend Personalrückstellungen und Rückstellungen für die Wasserentnahme- und Einleitgebühren und bezogene fremde Bau- und Dienstleistungen ohne Rechnungslegung im Rahmen der Sanierung. Die Veränderung (147 T€) resultiert aus der periodengerechteren Aufwandszuordnung.

Die Erhöhung der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 884 T€ ist stichtagsbedingt.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung haben wir verkürzt nach dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 21 erstellt:

	(T€)	
	2022	2021
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-127.456	-121.797
= Cashflow aus der Investitionsstätigkeit*	-9.589	-10.138
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	+ 137.098	+ 131.621
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	+53	-314
Finanzmittelfonds (+) am Anfang der Periode	+ 232	+ 546
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+ 285	+ 232

\*) abzüglich noch nicht bezahlter Investitionsrechnungen (netto)

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet ausschließlich institutionelle Zuwendungen.

Der Finanzmittelfonds besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln.

Im Folgenden werden ausgewählte Kennzahlen der Ertragslage kommentiert:

	(T€)	
	2022	2021
Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuschusserträge, Erlöse und andere Erträge	+138.620	+ 131.488
Materialaufwand	-53.572	-44.694
Personalaufwand	-73.997	-75.983
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.887	-10.657
Saldo aus Zinserträgen / Zinsaufwendungen / Steuern	+152.301	-95.100
Aufwand aus der Zuführung der Rückstellung für Bergbau-Altlasten (Preissteigerungszuführung für nicht verbrauchte Mittel)	-723.478	-453
Inanspruchnahme des Freistellungsanspruches an den Gesellschafter	+571.013	+95.399

Im Berichtszeitraum sind die für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuschusserträge, Erlöse und andere Erträge um 7.132 T€ gestiegen.

Der Materialaufwand hat sich im Jahresvergleich um 8.878 T€ auf Grund der stark gestiegenen Materialpreise an bezogenen Fremdleistungen erhöht.

Der Rückgang des Personalaufwandes um 1.986 T€ ist vorrangig auf die Verminderung des durchschnittlichen Personalbestandes sowie die gesunkenen Aufwendungen für Beitrag zur Berufsgenossenschaft zurückzuführen.

Die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert aus den erhöhten Aufwendungen für Bewachung- und IT-Leistungen durch Anpassung des Mindestlohnes und den daraus geänderten Verträgen, Prüfungs- und Beratungsleistungen (Widerspruch Gauernhalde) sowie dem Anstieg der Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung und Reisekosten nach der Corona-Pandemie. Kompensierend dazu konnten andere Aufwendungen, wie z. B. für Instandhaltungen, Veranstaltungen sowie die Anmietung von Baumaschinen, im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden.

Die Erhöhung der Inanspruchnahme des Freistellungsanspruches an den Gesellschafter um 475.614 T€ resultiert aus der in 2022 erfolgten Erhöhung des Erfüllungsbetrages der Rückstellung für Bergbau-Altlasten durch die Anpassung der jährlichen Kosten- und Preissteigerungsrate von 2% auf 4%.

### 3 Chancen- und Risikoberichterstattung

Wismut als Zuwendungsempfänger des Bundes ist nicht direkt am Markt tätig und erhält zur Erfüllung ihrer Aufgaben nicht rückzahlbare Zuwendungen. Die Grundlage für die Bereitstellung von liquiden Mitteln bildet die Freistellungserklärung der Bundesrepublik Deutschland mit dem Datum vom 30. Dezember 2010 zugunsten der Wismut GmbH. Sie galt unverändert bis zum 31. Dezember 2011 und verlängert sich automatisch um ein Jahr, sofern die institutionelle Förderung durch den Gesellschafter fortgesetzt wird. Für eine Beendigung der institutionellen Förderung gibt es aus unserer Sicht aktuell keine Anzeichen. Ausgehend vom bestätigten Sanierungsprogramm 2020 und dem Arbeitsprogramm des genehmigten Wirtschaftsplanes wird die Gesellschaft die dort festgelegten Schwerpunktaufgaben durchführen.

Die Aufgaben von Wismut als Projektträger für die Sanierung der sächsischen Wismut-Altstandorte werden im Folgejahr fortgesetzt. Insgesamt steht für die Sanierungsleistungen auf Grundlage des Ergänzenden Verwaltungsabkommens ein Finanzrahmen in Höhe von 18 Mio. € zur Verfügung, die

jeweils zur Hälfte von Bund und Freistaat finanziert werden. Mit Bescheid vom 12.10.2022 wurde der anteilige Zuwendungsbedarf des Freistaates Sachsen im Rahmen der Projektförderung in Höhe von 9 Mio. € bewilligt. Damit ist die Umsetzung der Projektplanung finanziell abgesichert.

Im Zusammenhang mit den andauernden geopolitischen Spannungen sind für den Bezug und Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Energie sowie Fremdleistungen nicht unerhebliche Verteuerungstendenzen festzustellen. Daher können Abweichungen bei der Durchführung der Arbeitsprogramme 2023ff. weiterhin nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Ziel ist es daher, durch die stetige Überprüfung und Weiterentwicklung der Prozesse und Verfahren weitere Kostensenkungspotentiale zu erschließen. Das betrifft einerseits die technisch-technologische und energetische Optimierung der Flutungssteuerung einschließlich Wasserbehandlung, andererseits die bedarfsgerechte Anpassung der betriebsnotwendigen Infrastruktur. In diesem Kontext ist in 2023f. vorgesehen, eine mittel- und langfristige Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln.

Die Gesellschaft hat zur Beherrschung ihrer vor allem in umweltrechtlichen Aspekten bestehenden Risiken ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Es wurden im Rahmen der Beurteilung Risikopotenziale finanzieller, technischer und genehmigungsrechtlicher Art ermittelt, welche die Sanierungstätigkeit in zeitlicher und wertmäßiger Hinsicht beeinflussen können. Zur Überwachung, Steuerung und Dokumentation dieser genannten Risikopotenziale ist das Risikomanagementsystem so eingerichtet, dass es fortlaufend an die aktuellen Bedürfnisse der Gesellschaft angepasst werden kann. In diesem Zusammenhang wird die Risikosituation der Gesellschaft im monatlichen Turnus erfasst, analysiert und möglicher Handlungsbedarf unter regelmäßiger Einbeziehung des Aufsichtsrates und gegebenenfalls des Gesellschafters abgeleitet.

Um die Eintrittswahrscheinlichkeit bestandsgefährdender (Umwelt-)Risiken zu minimieren bzw. auszuschließen, wurden darüber hinaus standortbezogene Szenarien mit Handlungsempfehlungen entwickelt. Dazu gehören einheitliche Notfallpläne bei potentiellm Lieferausfall von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Wasserbehandlungsanlagen und ein strukturierter Notfallplan bei Stromausfall bis 72 h für die gesamte betriebliche Infrastruktur.

Die Wismut GmbH ist in der BG RCI gesetzlich unfallversichert. Im Gültigkeitszeitraum des Gefahrarifes von 2016 bis 2018 waren die effektiven Jahresbeiträge stark angestiegen. Gegen die im Verhältnis zum Entgelt und mit Blick auf das Unfallgeschehen nicht plausiblen Beitragsentwicklungen wurde Klage beim Sozialgericht Chemnitz eingereicht. Die Klage wurde in der I. Instanz vom Sozialgericht Chemnitz abgewiesen. Gegen das Urteil hat die Wismut GmbH Berufung beim Landessozialgericht Chemnitz eingelegt. Da sich die Jahresbeiträge auch im ab 2019 laufenden Gefahrarif weiterhin auf sehr hohem finanziellen Niveau bewegen, wird bis zum Vorliegen einer rechtskräftigen Entscheidung gegen sämtliche neu eingehenden Bescheide fristwährend Widerspruch eingelegt.

Im Rahmen der Neubewertung der Rückstellung für Bergbau-Altlasten erfolgte auf Veranlassung des BMWK eine Beurteilung des Sanierungsprogrammes 2020 durch die BGR Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover. Die darin aufgezeigten Risiken, aber auch bestehende Chancen bei den einzelnen Objekten / Objektklassen wurden bei der Neubewertung der Rückstellung gewürdigt. Aufgrund von Unsicherheiten im derzeitigen Planungsstand ab 2025 werden ab 2020 nicht in den einzelnen Jahresscheiben in Anspruch genommene Rückstellungsbeträge einer Risikoposition zugeführt. Sollte diese Risikoposition einen Betrag von 50 Mio. € übersteigen, wird entschieden, inwieweit die Rückstellung Bergbau-Altlasten insgesamt neu beurteilt oder ein nicht mehr benötigter Teilbetrag aufgelöst wird.

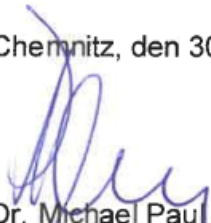
In Verbindung mit der aktuellen Strahlenschutzgesetzgebung hat das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) am 03.08.2021 eine Anordnung zur Untersuchung der Gauerhalde als potentielle radioaktive Altlast und Erstellung einer Sanierungsplanung an die Wismut GmbH erlassen. Daraufhin wurde gegen die Anordnung zunächst form- und fristwährend am 06.09.2021 Widerspruch eingelegt und mit Schriftsatz vom 10.01.2022 begründet. Dem Widerspruch wurde mit Widerspruchsbescheid des TLUBN vom 06.04.2022 nicht abgeholfen.

Daher wurde durch eine extern beauftragte Rechtsanwaltskanzlei am 06.05.2022 fristwährend Klage gegen diese Anordnung eingereicht. Die Begründung der Klage wurde mit Schriftsatz vom 05.10.2022 nachgereicht. Die Begründung der Klage untermauert die Rechtsauffassung der Wismut GmbH, dass sie nicht für die Sanierung der Gauernhalde herangezogen werden kann. Außerplanmäßige Aufwendungen werden kurzfristig nicht erwartet. Vorsorglich wurden im Wirtschaftsplan 2023 und im Wirtschaftsplanentwurf 2024 ein Leertitel für das Messprogramm und die Erstellung eines Sanierungskonzeptes gemäß o. g. Anordnung aufgenommen.

Mit der Strahlenschutzgenehmigung zum Vorhaben „Temporäre Umstellung der Hauptwetterführung in der Grube Schlema-Alberoda zur Realisierung der Rohrleitungsdemontage im Schacht 382“ wurde der Aufbau eines langfristig zu betreibenden Radon-Messnetzes in allen potentiell belasteten Gebäuden im Raum Aue – Bad Schlema durch die Behörde gefordert. Die Umsetzung würde mittel- und langfristige Mehraufwendungen verursachen, welche gegenwärtig nur geschätzt werden können. Darüber hinaus ist mit zeitlichen Verzögerungen in den jährlichen Arbeitsprogrammen gegenüber den gegenwärtigen Sanierungsplanungen zu rechnen. Gegen die Strahlenschutzgenehmigung wurde Widerspruch eingelegt.

Mit dem Zuwendungsbescheid vom 19.12.2022 wurde der mit dem Wirtschaftsplan 2023 geltend gemachte Finanzbedarf für 2023 (139,05 Mio. € abzüglich 1,00 Mio. € eigene Einnahmen) in Höhe von 138,05 Mio. € für das Geschäftsjahr 2023 vollständig bewilligt. Es wird eingeschätzt, dass die zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks notwendigen Ausgaben durch Einnahmen, Zuwendungen bzw. vorhandene Liquidität aus gegenwärtiger Sicht im weiteren Jahresverlauf vollständig gedeckt werden. Darüber hinaus bestehende Risiken sind für die Gesellschaft insgesamt sowie aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen nicht erkennbar.

Chemnitz, den 30. Mai 2023



Dr. Michael Paul  
Geschäftsführer